

Mitteilungsblatt der Gemeinde



Freitag, den 15. Mai 2015
Nummer 20

ehrenkirchen

Ziegen am Ölberg
im Einsatz
für den Naturschutz



Arbeitskreis
Ortsgeschichte
Ehrenkirchen

Informationen für die Bevölkerung Ehrenkirchens

Ab diesem Frühjahr sind die Wiesen im Gewinn Mittlerer Ölberg des Naturschutzgebiets „Ölberg bei Ehrenstetten“ Gegenstand wissenschaftlicher Untersuchungen.

Das Institut für Naturschutz und Landschaftsanalyse (INULA, Freiburg) untersucht im Auftrag des Regierungspräsidiums Freiburg die Auswirkungen verschiedener Bewirtschaftungsmethoden auf das Einjährige Berufkraut, eine Pflanze, die dem regelmäßigen Ölbergbesucher bekannt sein dürfte:

Mit ihren weißen Blüten ähnelt sie einem übergroßen Gänseblümchen und ist im ganzen Gebiet auch zwischen den Rebflächen anzutreffen. Weshalb werden aber nun Maßnahmen gegen diese eigentlich doch hübsch anzusehende Pflanze getroffen? Das Einjährige Berufkraut, welches auch als Feinstrahl bezeichnet wird, stammt ursprünglich aus Nordamerika und wurde im 17. Jahrhundert als Zierpflanze nach Europa gebracht. Solche Pflanzen, die aus der „Neuen Welt“ eingeführt oder eingeschleppt wurden, werden als Neophyten bezeichnet. Wenn sie, wie es beim Berufkraut der Fall ist, sich sehr stark ausbreiten und dadurch die heimische Vegetation stark verändern, können Neophyten zum Problem werden. Auf den ehemaligen Weinbergen des Ölbergs bildet das Berufkraut dichte Bestände und verhindert somit die Entwicklung blütenreicher Magerrasen, welche vielen heimischen Insekten und seltenen Pflanzenarten Lebensraum bieten.

Um das Berufkraut effektiv zurückzudrängen, werden verschiedene Methoden über einen Zeitraum von vier Jahren erprobt. Ihr Erfolg wird auf markierten Probeflächen dokumentiert.

Unter anderem wird eine Ziegenbeweidung stattfinden, da bereits bekannt ist, dass Ziegen das Einjährige Berufkraut fressen. Die Ziegen, welche von einem erfahrenen Ziegenhalter aus St. Ulrich stammen, werden zunächst auf den vom Arbeitskreis Ortsgeschichte Ehrenkirchen bearbeiteten Flächen im Bereich des „Himmelsstapfele“ Station machen, um die freigestellten Flächen rund um die wieder aufgebauten Trockenmauern offenzuhalten.

Im Mai und im August werden sie dann jeweils für einige Tage auf die Versuchsflächen an den Waldrand im Mittleren Ölberg umsiedeln und - so hoffen alle Beteiligten - das Einjährige Berufkraut zurückdrängen.

